

Frankreich.

Dreyzehnter Bericht von der großen Armee.

Smolensk, den 21sten August 1812.

Es scheint, daß bey dem bey Mohilow den 23sten July vorgefallenen Gefecht, wo der Prinz Schmühl über den Fürsten Bagration gesiegt hat, Letzterer einen großen Verlust erlitten habe.

Der Herzog von Tarent hat zu Dinaburg 20 Kanonen, anstatt 8, welche angezeigt waren, erobert; er ließ mehrere Schiffe aus der Duna ziehen, welche mit mehr als 40 000 Bomben und andern Artillerie-Geräthe versehen waren; eine außerordentliche Menge Kriegs-Munition wurde von dem Feind vernichtet. Die russische Unkunde im Festungsbau hat sich zu Dinaburg und Drissa bewiesen.

Er. Maj. gaben das Commando vom rechten Flügel dem Fürsten von Schwarzenberg und übergaben ihm zu seiner Disposition das 7te Armee-Corps. Der Fürst marschirte mit den unter seinem Commando stehenden Truppen gegen den General Tormansow, begegnete ihm den 12. dieses und schlug ihn. Er lobte sehr das Benehmen der östreichischen und sächsischen Truppen. Der Fürst Schwarzenberg hat auch bey dieser Gelegenheit so viel Eifer als Talente gezeigt. Der Kaiser hat um Avancements und Belohnungen für jene Offiziere gehalten, die sich ausgezeichnet haben.

Den zten hatte die große Armee folgende Stellung:

Der Vize-König von Mayland war mit dem 4ten Armee-Corps zu Soiray und hielt Bely, Duskowich und Porotische mit Vorposten besetzt.

Der König von Neapel besetzte mit der Cavallerie Michilow und Jakowo.

Der Marschall Herzog von Eichingen, Commandant des 8ten Armee-Corps war zu Liorna.

Der Marschall Prinz Schmühl, Commandant vom 1sten Armee-Corps, befand sich zu Dobrowna.

Das fünfte Armee-Corps, unter den Befehlen des Fürsten Poniatowsky zu Mohilow.

Das Hauptquartier war zu Witepsk.

Das zw. vie Armee-Corps, unter dem Befehlen des Herzog von Reggio, an der Drissa.

Das 10te, unter den Befehlen des Herzogs von Tarent stehende Armee-Corps bey Dinaburg und Riga.

Den zten rückte der Feind mit 12,000 Mann Cavallerie bey Jakowo an, attackirte die Division des General Grafen Sebastiani, welche sich durch den ganzen Tag ungefähr eine halbe Stunde weit zurück ziehen mußte; sein Corps hat starken Verlust erlitten, so wie auch der Feind; man kann ihren gegenseitigen Verlust auf eine gleiche Anzahl rechnen.

Eine Compagnie Voltigeurs vom 24sten leichten Infanterie-Regiment, welche einen Theil von dem Bataillon vom nämlichen Regiment ausmachte, welches der Cavallerie anvertraut wurde, um eine Position im Wald einzunehmen, wurde genommen. Wir hatten bey diesem Gefecht ungefähr 200 Tode und Blessirte; der Feind kann ungefähr den nämlichen Verlust an Menschen erlitten haben.

Den 12ten verließ die feindliche Armee Smolensk und marschirte mit soviel Langsamkeit als Unentschlossenheit an den Dnieper und an die Nadra.

Den 10ten beschloß der Kaiser, den Feind anzugreifen, und von Smolensk sich zu bemächtigen; zu diesem Ende zog er die Armee jenseits des Dniepers.

Der König von Neapel und der Marschall Herzog von Eichingen verließen Liorna und rückten an den Dnieper vor, besetzten die Mündung der Beresina, gegenüber von Rhomeo, allwo sie in der Nacht vom 13ten und 14ten zw. y Brücken über den Dnieper herstellten.

Der Vizekönig von Mayland verließ Soiray und begab sich über Janowitsky und Konowitsky nach Bazajna, allwo er den 14. eintraf.

Der Prinz Marschal Schmühl versammelte den 10ten sein ganzes Armee-Corps bey Doubrowna.

Der General Graf Grouchy versammelte das 3te Corps der Cavallerie den 12ten bey Bazajna.

Der General Graf Eble ließ den 13ten zu Bazajna drey Brücken schlagen.

Der Fürst Poniatowsky verließ Mohilow und kam den 13. zu Romanow an.

Den 14. bey Tages-Anbruch marschirte der General Grouchy gegen Liadie, verjagte zwey Regimente Kosaken und vereinigte sich mit dem Cavallerie-Corps des General Man'onty.

Den nämlichen Tag kam der König von Neapel zu Krašnoi an, unterstützt von den Corps des Marschall Herzog von Eichingen.

Die 27ste feindliche Division bey 5000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie mit 12 Kanonen unterstützt, hatte ihr Stellung vor dieser Stadt. Diese Division wurde sogleich angegriffen und in einem Augenblick durch den Herzog von Eichingen aus seiner Stellung vertrieben. Das 24ste leichte Infanterie-Regiment stürmte mit den Vavoneitern die kleine Stadt Krašnoi und die Cavallerie machte einige Chargen gegen dieselbe mit besonders gutem Erfolg. Der Brigades-Generall, Baron Bordesoult und das dritte Jäger-Regiment zu Pferd haben sich dabey ausgezeichnet. Acht Kanonen, 12 bespannte Pulverwägen, 1500 Gefangene und das Schlachtfeld etwa mit 1000 russischen Leichnamen belegt, war der Erfolg des Gefechts bey Krašnoi, bey welchem die russische, bey 5000 Mann starke Division, fast die Hälfte von ihren Leuten verlohren hat.

Er. Maj. haben den 13ten Ihr Hauptquartier nach Kownitsnie verlegt.

Den 16ten des Morgens wurden die Anhöhen von Smolensk gekrönt. Die Stadt stellte uns einen eingemauerten Umkreis von 4000 Klaftern vor, mit daran gebauten, 10 Fuß dicken und 25 Fuß hohen Thürmen, von welchen mehrere mit schwerem Calibre besetzt waren.

Au der rechten Seite des Dniepers bemerkte man, daß Alles zur Vertheidigung von Smolensk dahin eilte. Man wußte auch, daß die feindlichen Generale zu wiederholtenmalen Verhehle von ihrem Herrn erhalten hatten, eine Schlacht zu liefern, und Smolensk zu retten.

Der Kaiser recognoscirte den Platz und die Stadt; seine Armee war in Position; den 16. war der Marschall Herzog von Eichingen mit seinem linken Flügel am Dnieper; der Marschall Prinz Schmühl im Centrum, der Fürst Poniatowsky am rechten Flügel; die Garde formirte im Centrum die Reserve, der Vize-König formirte die Reserve des rechten Flügels und der König von Neapel mit seiner Cavallerie bildete die äußerste Spitze des rechten Flügels.

Der Herzog von Abrantes mit dem 8ten Armee-Korps hatte sich verirrt und machte eine falsche Bewegung.

Den 16ten bis auf den 17ten Mittags blieb man in Observation. Das Geschütz unterhielt sich in der Linie. Der Feind hielt die Stadt mit 30,000 Mann besetzt. Der übrige Theil seiner Armee hielt die schöne Position am rechten Ufer des Flusses, der Stadt gegenüber, besetzt.

Der Feind hatte die Communication über drey Brücken; die Russen betrachteten Smolensk als eine Festung, und ihre Werke als wie jene von Moskwa.

Den 17ten um 2 Uhr Nachmittags, nachdem wir sahen,

daß der Feind keine Bewegung zur Schlachtlieferung unternimmt, und sich in Smolensk immer mehr befestiget, und ungeachtet der wiederholten Befehle, eine Schlacht zu liefern, und der schönen Stellung, die sie hierzu hatten, wo die feindlichen Generale ihren rechten Flügel an den Dnieper und ihren linken an Smolensk stützen konnten, fehlte es ihnen an Entschluß; so bezog sich der Kaiser an rechten Flügel, befahl dem Fürsten Poniatowsky Front zu wechseln, den rechten Flügel vorwärts gegen den Dnieper; durch Vorposten und eine Batterie Artillerie eine Vorstadt zu besetzen und eine Brücke zu zerstören, um dem Feind die Communication zwischen der Stadt und dem rechten Ufer des Flusses zu benehmen: unterdessen erhielt der Marschall Prinz Eckmühl den Auftrag, zwey verschanzte Vorstädte anzugreifen, deren jede mit 7 bis 8000 Mann Infanterie und großer Artillerie besetzt war.

Der General Graf Friant erhielt Befehl, die Einschließung zu vollenden, den rechten Flügel seines Corps mit jenem des Fürsten Poniatowsky zu schließen, und den linken an dem rechten Flügel des angreifenden Corps vom Marschall Prinzen Eckmühl.

Um zwey Uhr Nachmittags hat die Division des General Bruyere's die Cossacken und feindliche Cavallerie von der Ebene vertrieben, welche am nächsten an der Brücke war. Eine Batterie von 60 Kanonen wurde dort sogleich angepflanzt, welche unaufhörlich mit Kartätschen an jenen Theil der feindlichen Armee feuerte, welcher am rechten Ufer des Flusses verblieben ist, so, daß bald die Massen der russischen Infanterie nothgedrungen waren, ihre Stellung zu verlassen.

Der Feind errichtete in Eile zwey Batterien mit 20 Kanonen bey einem Kloster, und feuerte heftig auf unsere Batterie und auf jene, welche auf die Brücke gerichtet war. Der Prinz Eckmühl vertraute den Angriff der Vorstadt am rechten Flügel dem General Grafen Morand, und jenen am linken Flügel dem General Gaudin; um 3 Uhr fing die Kanonade an, und um halb fünf Uhr ein sehr lebhaftes Gewehrfeuer; und um 5 Uhr rückten die Divisionen Gaudin und Morand in die verlassenen Vorstädte ein und verfolgten den Feind in den offenen Gassen mit einer ganz besondern Uner-schrockenheit bis an eine Gasse, die mit russischen Leichen ver-tammelt war.

An unserm linken Flügel griff der Herzog von Clevingen die feindliche Position an, welche der Feind vor der Stadt hatte, nahm diese ein und verfolgte selben bis an die Gassen der Stadt.

Um 5 Uhr Abends war die Communication mit der Stadt schon sehr erschwert, und konnte nur durch einzelne Individuen vorgenommen werden.

Drey Bressen wurden errichtet, und mit zwölfpfündigen Kanonen gegen die Mauern der Stadt um 6 Uhr Abends; eine von der Division Friant und die andern zwey von den Divisionen Morand und Gaudin besetzt.

Man hatte dem Feind durch Handigen, welche zündeten,

von dem Thürmen verjagt. Der Artillerie-General, Graf Forbier, machte dem Feind durch Aufwürfe den Weg unzugänglich.

Unterdessen, um zwey Uhr Nachmittags, als der feindliche General vernahm, daß wir unsere Absicht auf die Stadt haben, ließ er die Besatzung der Stadt, welche in vier Divisionen bestand, durch zwey Divisionen und zwey Regimenter Garde verstärken. Diese Stärke zusammen machte fast die halbe Armee aus. Die Gefechte dauerten fort bis um Mitternacht; die drey Bressen arbeiteten fort mit vieler Thätigkeit. Zwey Compagnien Mineurs wurden an den Ramparen verwendet.

Unterdessen stunde die Stadt im Feuer. Bey einer prächtigen Nacht both Smolensk unserer Armee jenes Schauspiel dar, wie der Ausbruch des Vesuv's den Einwohnern von Neapel.

Um ein Uhr in der Nacht verließ der Feind die Stadt, und passirte den Fluß. Um zwey Uhr fanden die Grenadiers, welche Sturm liefen, keinen Widerstand mehr. Der Platz war verlassen. 200 Stück Kanonen von großem Caliber, und eine der schönsten Städte von Rußland, fiel im Angesicht der feindlichen Armee in unsere Gewalt.

Das Gefecht bey Smolensk, welches man mit Recht eine Schlacht nennen kann, weil von einer Seite wie von der andern bey 100,000 Mann im Feuer stunden, kostete den Russen einen Verlust von 4700 Mann, welche auf dem Schlachtfeld blieben, 200 Gefangene, wovon der größte Theil blessirt ist, und 8000 Blessirten.

Der Brigade-General Grabowsky ist todt geblieben; die Brigade-Generals Grandcau und Dalton wurden blessirt. Alle Truppen haben in der Uner-schrockenheit gewetteifert. Das Schlachtfeld hat den beobachtenden Augen 200,000 Mann, und auf 7 bis 8 russischen Leichen einen Franzosen dargefüßt. Unterdessen war der größte Theil der Russen den 16 und 17ten verschanzt und vor dem Gewehrfeuer durch ihre Höhlungen geschützt.

Den 18. wurde die Brücke über den Dnieper hergestellt, welche der Feind abgebrannt hatte. Man konnte das Feuer in der Stadt erst den 18ten löschen, wozu sich die Sappers besonders verwendeten. Die Häuser in der Stadt sind mit Todten und sterbenden Russen gefüllt.

Von 12 Divisionen, in welchen die große russische Armee bestunde, sind nur noch zwey Divisionen Garde, welche noch ganz verblieben sind, zwey wurden bey dem Gefecht bey Ostronow angegriffen und angetrieben, zwey bey Rhi-low, und sechs bey Smolensk.

Die Tüchtigkeit des Cossers und des Muthes, welche die Soldaten bey dieser Affaire bey Smolensk ausgezeichnet haben, wird ein Gegenstand eines besondern Rapport's. Noch nie hat die französische Armee mehr Uner-schrockenheit gezeigt, als in diesen Feldzug.